

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegzehr.: Monatl. d. Volk 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. | Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text
1.40 einchl. 20 3 Wusträgergeb.; Einzel 10 3 Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt | millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachfab nach Vereinbarung.
ab Betriebskdr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. | Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 74 | Altensteig, Dienstag, den 28. März 1939 | 62. Jahrgang

Erfolgreicher Vormarsch der Franco-Truppen

Offensive auch an der Madrid-Front

Die bolschewistischen Linien am Brückenkopf von Toledo durchbrochen

Burgos, 27. März. Wie der nationalspanische Generalstab mitteilt, haben die nationalen Truppen am Montagvormittag die bolschewistischen Linien an der Madrid-Front im Abschnitt am Brückenkopf von Toledo durchbrochen und sind bereits mehrere Kilometer tief vorgezogen. Die Kämpfe dauern an. An der Andalusien-Front wurde der Vormarsch im Laufe des Montagvormittags erfolgreich fortgesetzt. Die nationalen Truppen ziehen weitere zehn Kilometer tief in das noch unter sowjetspanischer Herrschaft stehende Gebiet vor.

Streit zwischen den roten Brüdern

Bilbao, 27. März. Der „Verteidigungsrat“ ist in Madrid in permanenter Sitzung versammelt. Er erließ einen Tagesbefehl, wonach die Truppen an der Madrider Front keine eigenmächtigen Aktionen vornehmen und nur nach den Anweisungen des „Verteidigungsrates“ handeln sollen. Eine Anweisung, Widerstand zu leisten, wurde aber nicht gegeben, so daß der Eindruck besteht, daß es zur Räumung Madrids kommen kann.

Bezeichnend für die wirkliche Autorität des „Verteidigungsrates“ ist, daß es bei den roten Brüdern erneut ansehend zu ernstlichen Schwierigkeiten und Streitereien gekommen ist. Die extremen kommunistischen Kreise sollen nach wie vor gewillt sein, den Kampf bis zum äußersten zu führen und Widerstand zu leisten. Auch wollen sie keine Räumung Madrids. Der Sender Madrid schweigt sich zurzeit aus.

Kein Widerstand mehr gegen Franco

Panik in Madrid und Massenflucht — Eine dramatische Kundstunfendang

Burgos, 28. März. Im Madrider Sender kam es am Montagabend zu einer dramatisch bewegten Kundstunfendang, die mehr als alles andere zeigt, daß der Fall Madrids nicht mehr lange auf sich warten lassen kann. In dieser Sendung ergriffen alle Mitglieder des Verteidigungsrates das Wort, wobei sie sich so plötzlich abwechselten, daß es den Anschein hatte, als rissen sie sich gegenseitig das Mikrophon aus der Hand. Während der Rede behauptete, in der Stadt herrsche Ruhe, sprach der nächste von Panik; alle aber waren sich darin einig, daß kein Widerstand mehr gehalten werde. Als letzter Redner sprach Oberst Calado, der ignis behauptete, daß der Verteidigungsrat nur sein versprochenes Programm erfülle, nämlich schnellste Wiederherstellung des Friedens. Deshalb leiste er keinen Widerstand mehr gegen Franco.

Während im Laufe des Abends Vertreter aller Parteien über den Kundstunf an die Bevölkerung die Aufforderung zur Ruhe richteten, war bereits eine solche Panik in der Stadt entstanden, daß man keine Möglichkeit mehr sah, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Ein Gedanke beherrschte alle Botsen, die Stadt auf schnellstem Wege zu verlassen, als ob der Boden unter den Füßen brenne. Gruppen von Milizen überfallen Autos und Gefährte aller Art, um mit ihnen schleunigst aus Madrid zu entkommen. Die Polizei und die Truppen Majas sehen sich außerstande, der Bewirrung Herr zu werden, und sind gegenüber der Massenflucht völlig machtlos.

Erfolge an der Andalusien-Front

10 000 Gefangene.

Der nationale Heeresbericht bekündigt die bereits gemeldeten glänzenden Erfolge an der Andalusien-Front. Die Zahl der gefangenen Bolschewiken wird mit 10 000 angegeben. Auch die Beute an Kriegsmaterial und Waffen war sehr reichhaltig. Wie der Heeresberichterstatter ergänzend meldet, war die Bevölkerung der eroberten Dörfer von den Roten zum Teil verschleppt worden. Die Zurückgebliebenen bereiteten ihren Befreier einen begeisterten Empfang. Fast alle Klöster sind zerstört. In der Kirche von Hinojosa, die erhalten geblieben war, hing ein Bild Lenins über dem Altar, und darunter stand dessen irrender Ausspruch: „Religion ist Opium für das Volk“.

Die Nationalen vor Almaden

In den frühen Morgenstunden des Montags wurden die Operationen im Abschnitt Cordoba unter Einsatz des Marokko-Korps General Yaguez sowie des andalusischen Armeekorps General Ranz Castellanos unter dem Oberbefehl Queipo de Lanos fortgesetzt. Starke motorisierte Kräfte errögligten einen überraschend schnellen Vormarsch. Widerstand wird kaum geleistet. Um 8 Uhr standen die Nationalen nur noch wenige Kilometer vor Almaden.

Almaden besetzt

Paris, 28. März. Nach einer Havasmeldung aus Burgos sind die nationalspanischen Truppen im Frontabschnitt von Cordoba im Laufe des Montag über 15 Kilometer vorgezogen und haben in den Nachmittagsstunden die Stadt Almaden besetzt.

Die Rote Flotte wird übergeben

Uebergabe der in Bizerta internierten roten Flotte im Gange

Vertreter Francos eingetroffen

Paris, 28. März. In Bizerta sind an Bord des nationalspanischen Torpedobootszerstörers „Ciscar“ der spanische Admiral Moreno und Biscount Mambias eingetroffen, die von der nationalspanischen Regierung beauftragt sind, die im Hafen von Bizerta internierte rote Flotte zu übernehmen.

Nach einem Höflichkeitsbesuch bei den französischen Militär- und Zivilbehörden von Bizerta, in dessen Verlauf die Einzelheiten der Uebergabe besprochen wurden, statteten die Vertreter Francos den verschiedenen Einheiten einen Besuch ab. Die neue nationale Besatzung der Kriegsschiffe wird in nächster Zeit in Bizerta erwartet. Man rechnet damit, daß sich an Bord dieser Einheiten auch die ehemaligen zur roten Flotte gehörigen Besatzungsmitglieder einschiffen können, die den Wunsch äußern, nach dem nationalistischen Spanien zurückzukehren.

Trauerfeier für den Reichsärzteführer

Der Führer nimmt Abschied

München, 27. März. Am Montag mittag fand vor der Aussegnungshalle des Oshriedhofes in Gegenwart des Führers Adolf Hitler die Trauerfeier für den verewigten Reichsärzteführer SA, Sanitäts-Obergruppenführer Dr. Gerhard Wagner statt. Der Führer erwies durch seine Anwesenheit bei dem Staatsakt seinem alten verdienten Kämpfer, dem Gründer des NS-Ärztebundes, die letzte und höchste Ehrung.

Gegen 11 Uhr hatten die Marschformationen auf der Trauerstätte Aufstellung genommen: Ehrenkompagnien des Heeres und Luftwaffe, der SA-Standard der Feldherrnhalle und der SS-Standard Deutschland, Männer sämtlicher Gliederungen der Partei hüllten das weite Gebiet; Politische Leiter, RSKK, NS-Fliegerkorps, Reichsarbeitsdienst, SA, und SS. Eine Viertelstunde später hatten sich die Trauergäste vor dem Sarg versammelt: Neben dem gesamten Führerkorps der Partei, höchste Persönlichkeiten aus Reich und Staat, Vertreter zahlreicher Verbände, hohe Offiziere der Wehrmacht, vor allem städtische Abordnungen der Wissenschaft, voraus der Ärzte, waren anwesend. Man sah u. a. die Reichsleiter Schwarz, Dr. Frick, Reichsleiter SS Himmler, den Stadtschef der SA, Luze, den Korpsführer des RSKK, Hühnelein, jener Alfred Rosenberg, Oberbürgermeister Fichter, den Reichsjugendführer Baldur von Schleich und Reichsleiter Grimm; außerdem waren anwesend Reichsminister Raab, der Kommandierende General des VII. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VII, General der Infanterie Ritter von Schobert, den Kommandeur der Luftflotte III und Befehlshaber West, General der Flieger Sperrie, viele Gauleiter, unter ihnen auch Konrad Henlein, der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert mit den Staatssekretären der Landesregierung, Obergruppenführer und Gruppenführer der Gliederungen der Partei, die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink und viele andere.

Punkt 12 Uhr betrat der Führer, begleitet von dem Gauleiter des Trablionsganges, Adolf Wagner, und gefolgt von dem Reichsleitern Dr. Dietrich, Böhler und Bormann sowie seinen persönlichen und militärischen Adjutanten den Platz, ehrfurchtsvoll von den Trauergästen begrüßt. Nachdem der Führer die Verwandten des Verstorbenen begrüßt hatte, ehrte er mit erhebener Rechten den toten Reichsärzteführer, seinen alten Mitkämpfer um das Wohl des deutschen Volkes. Neben dem Führer stand Adolf Wagner. Die Trauermusik aus der „Götterdämmerung“ leitete den Staatsakt ein.

Nun trat Gauleiter Adolf Wagner vor. In wenigen Sätzen zeichnete er ein Bild des Kämpfers, des Soldaten und des Arztes Dr. Gerhard Wagner, dessen rastloses Schaffen nur seinem Führer, der nationalsozialistischen Bewegung und dem deutschen Volk gewidmet gewesen sei. Ein echter Hiltlermann, ein echter SA-Mann, soldatisch, kameradschaftlich, treu und klar bis zum letzten Atemzug, ein Vorbild für alle. „Du bist tot“, so rief Gauleiter Wagner dem Reichsärzteführer nach, „Du bist von uns gegangen. Wir alle aber, auch Deine Angehörigen, nehmen an Deiner Bahre den uns von Dir auferlegten Befehl auf: Vorwärts mit Adolf Hitler für Deutschland!“

Während nun die Musik die Weise vom guten Kameraden spielte, trat der Führer vor und legte einen mächtigen Lorbeerkranz mit weißem Flieder nieder. Drei Salven begleiteten die Kranzniederlegung. Mit den Liedern der Nation erreichte der Staatsakt sein Ende. Noch einmal grüßte der Führer den toten Mitkämpfer, verabschiedete sich von seinen Familienangehörigen und verließ die Stätte des ersten Aktes.

Dr. Goebbels fuhr nach Ungarn

Berlin, 27. März. Reichsminister Dr. Goebbels trat am Montag eine mehrtägige Reise nach Budapest und Athen an. In seiner Begleitung befinden sich sein persönlicher Referent, Oberregierungsrat Müller, die Oberregierungsräte Knothe und von Weissenhoff sowie sein Adjutant, Regierungsrat von Waldegg.

Memel wird Kriegshafen und Festung

Der erste Festungskommandant überbringt die Grüße der Marine

Memel, 27. März. Auf einem Marineteramersabende, an dem die Befehlshaber der in Memel liegenden Flotteneinheiten und die Memeler Marineteramersabende teilnahmen, hieß Dr. Neumann die „blauen Jungen“ in Memel herzlich willkommen. Das Band zwischen der Marine und den Memelländern werde wieder stark werden, denn die Memeler brennen darauf, wieder bei der Reichsmarine zu dienen. Der Festungskommandant, Kapitän zur See Fleischer, dankte Dr. Neumann für seine Begrüßungsworte. Gerade die deutsche Flotte habe die Vorgänge im Memelland mit äußerster Anteilnahme verfolgt. Der Führer hat entschieden, so erklärte er, daß Memel Kriegshafen und Festung wird. „Ich überbringe als erster Festungskommandant die herzlichsten Glückwünsche der Kriegsmarine und wünsche, daß unter der Mitarbeit der Marine die Stadt Memel aufs allerstärkste wachsen, blühen und gedeihen möge.“

Mit dem Motorschiff des Seedienstes Ostpreußen „Janke“ ist am Montag die Abfuhr für die seit dem Befreiungstag in Memel stationierte Marine-Artillerieabteilung eingetroffen. Bis auf die U-Boot-Flotille „Reddigen“ und den U-Boottender „Donau“ und den Torpedobootszerstörer „T 23“ haben alle Einheiten der Kriegsmarine den Memeler Hafen verlassen. Wie verlautet, sollen in den nächsten Tagen neue Einheiten nach Memel kommen. Der Ausbau Memels zu einer der stärksten Festungen der Ostsee ist bereits im Gange.

Arbeitsämter werden Reichsbehörden

Eine Verordnung des Reichsarbeitsministers

Berlin, 27. März. Nachdem durch Erlass des Führers vom 21. Dezember 1938 die Aufgaben und Befugnisse des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf den Reichsarbeitsminister übergegangen sind, hat nunmehr der Reichsarbeitsminister auf Grund der ihm erteilten Ermächtigung eine Verordnung erlassen, nach der die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter, sowie die Reichsausgleichsstelle für Arbeitsvermittlung, diese unter der Bezeichnung „Reichsstelle für Arbeitsvermittlung“, Reichsbehörden werden, die dem Reichsarbeitsminister unterstellt sind. Die Beamten der bisherigen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung werden unmittelbare Reichsbeamte. Dienstherren der Angestellten und Arbeiter wird das Reich. Die bisherige Reichsanstalt bleibt als Körperschaft des öffentlichen Rechts unter der Bezeichnung „Reichsstad für Arbeitseinsatz“ für die Verwaltung des Beitragsaufkommens bestehen. Von dem Vermögen der bisherigen Reichsanstalt gehen die Grundstücke, die Gebäude und beweglichen Sachen, die der Verwaltung dienen, auf das Reich über, die auch das Reich in alle Rechte und Pflichten der Reichsanstalt eintritt, soweit sie die ihrer Verwaltung dienenden Grundstücke usw. betreffen. Im übrigen bleibt das Vermögen der Reichsanstalt Vermögen des Reichsstad für Arbeitseinsatz.

Konfiskation des jüdischen Vermögens

Frage jüubert

Frage, 27. März. Im Parlament tagte der „Aussschuss der Nationalen Gemeinschaft“, der bekanntlich vom Präsidenten Dr. Lohde mit der Bildung einer tschechischen Einheitspartei beauftragt ist. Die Mitglieder des Ausschusses legten in die Hand des Vorsitzenden den Eid ab, ihrem Volk und ihrer Heimat zu dienen, und gaben weiter die Erklärung ab, keiner Freimaurerorganisation anzugehören und keinerlei Befehle von derartigen Verbänden entgegenzunehmen. Der Ausschuss hat weiter beschließen, der Regierung vorzuschlagen, alle politischen Parteien und Bewegungen aufzulösen. Gleichzeitig wurde der Regierung der Vorschlag gemacht, das Abgeordnetenhaus und den Senat sowie alle parlamentarischen Ausschüsse zu liquidieren. Der „Aussschuss der Nationalen Gemeinschaft“ wird dem Präsidenten vorzuschlagen, es möge ihm die Vollmacht erteilt werden, das tschechische Volk in einer einzigen totalen Partei zusammenzuschließen. Der volkswirtschaftliche Ausschuss hat beschloffen, der Regierung vorzuschlagen, längstens bis 15. April eine Konfiskation des jüdischen Vermögens auf dem Gebiete des Protektorats vorzunehmen sowie die jüdischen Unternehmer zu verpflichten, die Betriebe ordnungsgemäß weiterzuführen. Im Falle daß diese Anordnungen nicht nachgekommen wird, soll lediglich die Regierung das Recht erhalten, Aufsichtsorgane in derartigen jüdischen Unternehmen einzusetzen.



Zur Mussolini-Rede

In Paris sich widersprechende Ansichten

Paris, 27. März. Im Mittelpunkt der Betrachtungen der Pariser Presse steht die Rede des Duce. Die Aufnahme seiner Ausführungen ist überaus unterschiedlich. Allgemein legen sämtliche Zeitungen den Ton auf das Problem Tunis Dschibuti und Suez. Außerdem stellen sie die Frage der französisch-italienischen Beziehungen in den Vordergrund. Aber gerade in diesem Punkt gehen die Ansichten der Blätter sehr stark auseinander. Während ein Teil der Presse meint, die Tür für französisch-italienische Verhandlungen sei offen oder so gut wie offen, zeigt ein anderer Teil den Erklärungen des Duce gegenüber ein kaum verhehltes Mißtrauen. Der übrige Teil der Blätter erklärt frei heraus, daß die Rede Mussolinis an der Lage nichts geändert habe, und daß Frankreich mit einem eindeutigen Nein antworten müsse. Besondere Beachtung finden natürlich auch die Ausführungen des Duce über die Festigkeit der Achse Berlin-Rom.

Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nahestehenden "Petit Parisien" nimmt eine vorsichtige Haltung ein. Er glaubt aus der Rede eine Aufforderung zu französisch-italienischen Verhandlungen über Tunis-Dschibuti und Suez herauslesen zu können, allerdings unter der Bedingung, daß Frankreich den ersten Schritt unternehme und die allerbestmöglichen Rechte Italiens anerkenne. Eine solche stillschweigende Zustimmung jedoch das Wort ab und hält dem entgegen, daß das Mittelmeer für Frankreich ebenso einen Lebensraum wie für Italien darstelle. Der Außenpolitiker des "Petit Journal" hält demgegenüber die Tür zu einer französisch-italienischen Aussprache weit geöffnet. Verhandlungen mit Italien seien also, wenn zwar sehr schwierig, so doch möglich. "Ouvrier" muß schweren Herzens zugeben, daß die Rede wieder einmal die völlige Solidarität Italiens mit Deutschland beweisen habe. Der Außenpolitiker des "Jour" findet in Mussolinis Ausführungen eine klare Aufforderung an Frankreich, die italienisch-französischen Abkommen zu überprüfen. Tugend ein territoriales Zugeständnis komme jedoch, so schreibt "Jour", nicht in Frage. Man könne nur die lokalen italienischen Interessen überprüfen.

Der "Intransigent" meint, die Ausführungen des Duce seien nicht so "bejahnend", wie man dies habe befürchten können. Der marxistische "Ce Soir" betont, daß die Probleme Tunis, Dschibuti und Suez Frankreich gegenüber aufgeworfen seien und daß Italien das Mittelmeer als seinen Lebensraum betrachte. Der dem Quai d'Orsay nahestehende "Temps" erklärt, die Betonung der Achse Berlin-Rom sei kein neuer Faktor, da diese Achse eine politische Realität darstelle, ebenso wie der englich-französische Block. Niemand wolle daran, diese Freundschaft zu erschüttern. In seinen Ausführungen offen Mussolini immerhin, so meint der "Temps" weiter, ebenso wie König Viktor Emanuel in der vergangenen Woche, die Tür zu Verhandlungen.

London: "Gewisse Berichtigungen für Beratungen geeignet"

London, 27. März. Die große Rede des Duce vom Sonntag wird von der gesamten Londoner Presse als überraschend verjählich in Ton und Inhalt hingestellt. In den Ueberschriften unterteilt man vor allem den Satz des Duce, daß Italien eine lange Periode des Friedens brauche. Die meisten Blätter waren von Spekulationen auf eine Lockerung der Beziehungen Rom-Berlin. "Times" schreibt, der Duce habe nicht derartige Forderungen an Frankreich gestellt, die nur mit einem Nein beantwortet werden könnten. Er habe vorgeschlagen, die französische Regierung solle Beratungen über die drei Probleme anbahnen, die zwischen den beiden Ländern beständen. "Gewisse Berichtigungen", so meint die "Times", "sicheren unparteiischen Beobachtern für Beratungen absolut geeignet" zu sein. "Daily Telegraph" glaubt, daß man im großen und ganzen jetzt den Eindruck habe, daß Mussolini verhandlungsbereit sei. Wenn er aussehe die Solidarität der Berlin-Rom-Achse bestätigt habe, da in könne man nur sagen, daß niemand daran gezweifelt habe. Der marxistische "Daily Herald" findet, die Rede des Duce habe die internationale Lage nicht verschlechtert, ja vielleicht sogar etwas verbessert. Gewisse Leute in England und Frankreich glauben immer noch, daß man Mussolini vom deutschen Partner abtrennen könne. Das sei ein gefährlicher Irrtum. Mussolini habe erneut mit Nachdruck seine Loyalität gegenüber der Achse beteuert. "Daily Mail" schreibt unter der Ueberschrift: "Italien wünscht Frieden". Mussolini habe deutlich klargemacht, daß die Forderungen auf friedlichem Wege bereinigt werden könnten. England dürfe aber dabei nicht übersehen, daß die beiden Enden der Achse fest zusammenhielten.

Warschau zur Mussolini-Rede

Auch die Warschauer Presse stellt die Rede des Duce in den Vordergrund ihrer politischen Berichterstattung. "Gazeta Polska" hebt in ihrem Bericht aus Rom die harten Friedensankende der Rede hervor und weist besonders darauf hin, daß sich Mussolini zu Verhandlungen mit Frankreich über Tunis, Suez und Dschibuti bereit erklärt habe. Jetzt werde es von Frankreich abhängen, so betont das Blatt weiter, ob es zu diesen Verhandlungen kommen wird. "Gazeta Polska" erklärt in seiner Ueberschrift, die Forderungen Italiens seien unverändert die gleichen: Tunis, Dschibuti und Suez. Mussolini warte jetzt auf die Initiative Frankreichs. Auch diese Zeitung stellt fest, daß alle Versuche, die Achse zu zerbrechen, sinnlos seien.

Für Rückgabe der deutschen Kolonien

Ein Engländer für aufrichtige Verständigungspolitik

London, 27. März. Sir Oswald Mosley, der Führer der British Union, sagte sich am Sonntag in einer öffentlichen Rede in Gillingham (Kent) für die Rückgabe der deutschen Kolonien ein. Für Deutschland, so erklärte er, würden sie von Nutzen sein, für England aber stellen sie lediglich eine Last dar. Augenblicklich, so fuhr Mosley fort, sei es in England so, daß das Volk den Frieden wünsche, während die Finanzleute den Krieg wollen. Zwischen beiden siehe die Regierung, die einer Politik des Hin- und Herbewegens folge. England solle sich aus Ost- und Westeuropa fernhalten und halt dessen versuchen, einen Abwärtsweg und Friedenspolitik unter den vier Großmächten Europas, Deutschland, Italien, England und Frankreich, zustandzubringen; denn damit wäre mit einem Schlag der Friede sichergestellt. England hätte es dann nicht nötig, in der ganzen Welt umherzuwandern und um Hilfe zu bitten. Sei England so schwach, daß es nicht für sich selbst sorgen könne? Könnten nicht Deutsche und Engländer in dieser Welt in Frieden Seite an Seite leben? Warum aber erzähle man, daß die Engländer nur dann mit den Deutschen zusammenleben könnten, wenn sich England an die Nachbarn anderer hänge?

Rücktritt des litauischen Kabinetts

Neubildungsauftrag an den Generalstabschef Cerenis

Kowno, 27. März. Ministerpräsident Mikonas ist mit dem gesamten Kabinett zurückgetreten. Mit der Neubildung einer Regierung wurde der bisherige Generalstabschef Oberst Cerenis beauftragt. Der Armeechef Brigadegeneral Rastkis hat den Auftrag zur Bildung der Regierung zurückgegeben. Ueber die Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist noch nichts bekannt. Wie es heißt, soll zum Außenminister der frühere Außenminister Lozoraitis ausersuchen sein. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Kabinett personell Angehörige der anderen Gruppen, vor allem aus der christlich demokratischen Opposition, heranziehen werde.

Aufrüstung der französischen Kriegsmarine

Notverordnungen vor dem Ministerrat

Paris, 27. März. Der Ministerrat, der am Montagvormittag unter Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee zusammengetreten war, hat fast dreieinhalb Stunden getagt. In dem Communiqué über die Sitzung heißt es unter anderem:

Zu Beginn des Ministerrates hat Ministerpräsident Daladier die Verantwortung für die Regierung gemacht, um dem Präsidenten der Republik die Glückwünsche für die Ergebnisse seiner Reise nach London zum Ausdruck zu bringen, gleichzeitig aber auch, um die Stärke und Herzlichkeit der französisch-britischen Freundschaft erneut zu unterstreichen.

Ministerpräsident Daladier unterbreitete hierauf dem Präsidenten der Republik eine Reihe von Notverordnungen, die die nationale Verteidigung betreffen.

1. Eine Notverordnung, die eine Erhöhung der Effektivstärke der Flottenbesatzungen vorsieht.
2. Eine Notverordnung, die das Gesetz vom 13. Dezember 1932 über die Rekrutierung und Reserveorganisationen der Marine-angehörigen abändert. Eine Notverordnung, die die Effektivstärke der leitenden Ingenieure und der technischen Beamten in der Marine erhöht.
4. Eine Notverordnung betreffs der Verteidigung der Grenzgemeinden.
5. Eine Notverordnung, die einen Kredit für die industrielle Mobilmachung eröffnet.

Außenminister Bonnet gab anschließend hieran einen Bericht über seine diplomatischen Botschaften in London und über die außenpolitische Lage. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten, des Finanzministers und Innenministers wurde schließlich der stellvertretende Generaldirektor der französischen Eisenbahnen, Surleau, zum Administrator der Stadt Marseille ernannt.

150 000 Hungernde auf Neufundland

Die Folgen der britischen Kolonialmethoden

London, 27. März. Die "Segnungen" der britischen Kolonisation gehen so recht aus einem Bericht des "Daily Express" hervor. Es handelt sich um Neufundland, das bereits vor mehr als dreieinhalb Jahrhunderten, im Jahr 1493, von den Engländern besetzt wurde und jetzt, nachdem ihm im Jahre 1933 der Charakter eines Dominions wegen Verarmung, offiziell "Zahlungsunfähigkeit" genannt, von England aberkannt wurde, als Kronkolonie unmittelbar unter der Kontrolle des britischen Mutterlandes steht. Der Sonderberichterstatter des "Daily Express" weilt sieben Wochen auf Neufundland und hat an Ort und Stelle eingehend die Verhältnisse studiert. Seine Feststellungen in einer der ältesten Kolonien Englands gibt das Blatt wie folgt wieder:

Von den 300 000 Einwohnern Neufundlands hungern rund 150 000, 70 000 Einwohner leben von einer völlig unzureichenden Arbeitslosenunterstützung. Zahlreiche Frauen und Kinder können im Winter ihre Häuser nicht verlassen, da sie fast nackt, sich nicht der Kälte aussetzen können. Eine Schulpflicht gibt es noch nicht. Rund 10 000 Kinder besuchen überhaupt keine Schule. Die übrigen verlassen die Schule zu 80 v. H. bereits, wenn sie 12 Jahre alt sind. Die Stadt kümmert sich überhaupt nicht um die Schule, die von der Kirche unterhalten wird. Kinder über 10 Jahren, die kräftig sind, werden in Gefängnis zusammen mit Erwachsenen untergebracht. Eine ärztliche Untersuchung gibt es in den Gefängnissen überhaupt nicht. Ein Eheverbot gibt es in Neufundland nicht. In den letzten Jahren hat zum erstenmal eine Tuberkulose-Untersuchung stattgefunden. Dabei wurden gleich 20 000 Fälle festgestellt. Das bedeutet, daß jede 15. Person auf Neufundland tuberkulös ist. Im ganzen Lande gibt es nur ein einziges Sanatorium. Zur wirtschaftlichen Lage heißt es in dem Bericht, der Handel Neufundlands sei seit 1931 um über 4 Millionen Pfund gesunken. Die Mehrheit der Neufundländer verlangten Teilnahme an der Regierung; dabei gäbe es überhaupt keine lokale Regierung auf der Insel.

Senator Borah warnt

Schafft lieber Ordnung im eigenen Haus

Washington, 27. März. Senator Borah hielt am Sonntag eine im ganzen Lande verbreitete Rundfunkrede, in der er vor dem Treiben jener mächtigen Interessengruppen warnte, die wieder am Werke seien, die Vereinigten Staaten in einen Krieg gegen Deutschland hineinzuziehen. Dieser Klügel treibe seine Politik angeblich, um wieder einmal die Demokratie zu retten. Senator Borah erklärte, die amerikanische Regierung könnte jedoch der Demokratie keinen besseren Gefallen tun, als das eigene Haus in Ordnung zu bringen, den Hunger von der Schwelche vieler Millionen Amerikaner fernzuhalten und ihnen Arbeit zu verschaffen. Amerika sei ein krankes Land, das die größte Schuldenlast der amerikanischen Geschichte und 11 Millionen Arbeitslose aufweise, für einen Krieg sei es daher völlig unvorbereitet. Die chaotischen inneren Zustände der Vereinigten Staaten seien der wahre Feind der Demokratie, nicht aber die totalitären Staaten. Wenn einer der deutschen Ausbreitung ständig Vorstoß geleistet habe, so sei das nur England, die britische Demokratie sei der größte Feind gewesen, den Adolf Hitler seit der Machübernahme gehabt habe. Borah schloß seine Rede mit der Aufforderung, die europäischen Nationen ihre Angelegenheiten untereinander regeln zu lassen, ihnen kein Geld zur Fällung der Kriegskosten, keine Waffen, keine Munition und vor allem keine amerikanischen Truppen zu senden.

Washingtons zweifaches Gesicht

"USA. hat Puerto Rico politisch verflaut und bestohlen"

San Juan de Puerto Rico, 27. März. Der Präsident des Senats von Puerto Rico, Rafael Martinez Nadal, wandte sich am Montag in einer Rede vor dem Senat in scharfer Form gegen die Ausbeutungspolitik, die der einstmalige reichste Insel Puerto Rico durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika zuteil wird. Nadal erklärte u. a., die Regierung der Vereinigten Staaten prahle mit ihrer Demokratie und fühle sich genötigt, alle angeblichen Bedrohungen demokratischer Grundzüge in der Welt zu bekämpfen. Sie selbst aber regiere Puerto Rico diktatorisch. Seit 40 Jahren habe Washington durch Drohungen und Winkelfüge verhindert, daß Puerto Rico die demokratischen Grundzüge auf sich selbst anwende, seit 40 Jahren lebe die Insel in politischer Verflautung. Der Senatpräsident unterstrich ferner, daß das Parlament von Puerto Rico nur eine Komödie darstelle. Mit der einen Hand habe Washington einige völlig unzureichende Millionen Dollar für die Linderung des Arbeitslosenstands gegeben, mit der anderen aber durch seine wirtschaftlichen Methoden die Insel um den fünffachen Betrag bestohlen. Mit den jüdischen Emigranten habe man in den Vereinigten Staaten mehr Mitleid als mit den USA-Bürgern Puerto Ricos, die dank der Gerechtigkeit der Vereinigten Staaten an Hunger zugrunde gingen.

Reichstatthalter Dr. Seyß-Inquart

beim Deutschen Alpenverein in Stuttgart

Stuttgart, 27. März. In einem Hause der Olgastraße in Stuttgart ist vor 70 Jahren, also im selben Jahre 1869, in dem auch der Gesamtverein gegründet worden ist, die Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins ins Leben gerufen worden. Wie dort, so war auch bei ihrer Gründung der Schwabe Theodor Jacoprecht maßgeblich beteiligt gewesen, und darauf ist die Sektion Schwaben, die zweitgrößte im Altreich, noch heute besonders stolz. Im Rahmen einer Jubelfeier, die am Samstagabend im vollbesetzten Festsaal der Viedlerhalle stattfand, beging die Bergfreunde die Erinnerung. Die Feier wurde eingeleitet mit der Vorträgung eines zu diesem Jubiläum von der Sektion Schwaben hergestellten prachtvollen Alpen-Farbfilms. Unter dem Titel "In den Füssen der Sektion Schwaben" enthielten die Laufbilder eine Art Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Sektion in diesen 70 Jahren. In seiner Begrüßungsrede, in der der Führer der Sektion Schwaben, Senatspräsident Dr. Cuhorst, die anwesenden Jubilare der Sektion, die in ihr zusammengeschlossenen schwäbischen Bergsteiger und Gäste, vor allem aber den mit kühnster Freude begünstigten Reichstatthalter Dr. Ostmark herzlich willkommen hieß, erinnerte der Redner an die ebenso stolze wie wechselfeltige Geschichte der Sektion. Reichstatthalter Dr. Seyß-Inquart betonte, daß es für ihn als 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins und als altem Wegverlämmernden eine Selbstverständlichkeit gewesen sei, den 70. Geburtstag der Sektion Schwaben in den Reihen ihrer Mitglieder zu begehen. In diesen 70 Jahren, auf die die Sektion mit großem Stolz zurückblicken könne, sei das deutsche Volk von seinen ursprünglichen Anfängen in eine ungeheure Tiefe hinuntergestürzt und erst in den letzten Jahren habe es der Führer wieder auf eine hohe Höhe emporgeführt, die es zuvor nie erreicht hat. Der Deutsche Alpenverein war immer der Träger des großschöpferischen Gedankens. Daran werden wir auch in Zukunft festhalten. Vielleicht war auch schon früher die Tätigkeit des Alpenvereins eine hochpolitische, da sie die deutsche Volksgemeinschaft immer als Gesamtziel vor Augen gehabt hat. Ferner ist das Bestreben eines der besten Erziehungsmittel auf dem Gebiet der Lebensübungen, um so mehr, als zu dem Sport als solchem noch das innere Erleben der Natur hinzukommt. Daraus erwächst die Persönlichkeit, die Führerpersönlichkeit, die wir um die Zukunft des deutschen Volkes willen brauchen. Auch wir vom Deutschen Alpenverein wollen unseren Baukasten abgeben zu der Erziehung des deutschen Volkes und alles einsehen für das ewige Deutschland. Im Anschluß nahm Senatspräsident Dr. Cuhorst die Ehre der Jubilare vor.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin sowie die Prinzessin von Hessen wurden in San Remo bei einem ihnen zu Ehren veranstalteten Festkonzert im Städtischen Kasino stürmische Sympathieempfindungen bereitet. Beauftragter Litauens für die Memelrücklieferung. Auf Beschluß des Ministerrates ist der frühere Außenminister Lozoraitis, der bereits zum litauischen Gesandten in Wien ernannt war, dem Außenministerium zugeteilt und als Beauftragter zur Regelung der Fragen, die sich aus dem deutsch-litauischen Vertrag über die Abtretung des Memelgebietes ergeben, bestimmt worden. Rechtsminister Dr. Franz wurde zum Ehrendoktor der Rechtswissenschaft an der Universität Modena in Italien ernannt. Anerkennung seiner Arbeit auf dem Gebiete der Gesetzgebung der autoritären Rechtsordnung berufen. Die Universität Modena ist die älteste juristische Rechtsuniversität Italiens.

Tagung der Internisten und Psychiater. Am Montag begann in Wiesbaden die diesjährige Tagung der deutschen Internisten und Psychiater, in deren Eröffnungssitzung Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Engel eine Ansprache des Ministerialdirektors im Reichsministerium des Innern, Dr. Gilt, zur Verlesung brachte. In dieser Ansprache benutzte Dr. Gilt die Gelegenheit, die Verdienste des verstorbenen Reichsärztesführers zu würdigen.

Schicksalige Familie von einem elektrischen Zug überfahren. In Bologna wurde eine aus sechs Personen bestehende Familie von einem elektrischen Zug der Linie nach Ancona überfahren, als sie den Bahnkörper auf einem Straßenübergang überqueren wollte. Die Eltern und vier Kinder im Alter von sieben bis vierzehn Jahren befanden sich gerade auf dem Gleis, als, von ihnen unbemerkt, der Zug heranbrauste. Alle sechs wurden von der Lokomotive erfasst und bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert.

Willst du
keine Heimat-Zeitung, die Schwarzwälder Tageszeitung lesen, so bestelle sie sofort beim Postboten oder beim Agenten oder Austräger unserer Zeitung

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 28. März 1939.

Triebwagen im Sommerfahrplan auf der Nagold- und Enztalbahn

Mit Beginn des Sommerfahrplans 1939 erfüllt die Reichsbahn den vom Nagoldbahnausschuß seit vielen Jahren vertretenen Wunsch nach Führung von Triebwagen auf den Strecken der Nagold- und Enztalbahn. Der Triebwagen verkehrt voraussichtlich mit folgendem Fahrplan:

1. Kursfahrt ins Nagoldtal Pforzheim ab 6.39 Uhr, Bad Liebenzell 7.14, Calw an 7.30 Uhr. Rückfahrt nach Pforzheim Calw ab 8.00 Uhr, Bad Liebenzell 8.17, Pforzheim an 8.49 Uhr.

2. Kursfahrt ins Enztal Pforzheim ab 10.10, Wildbad an 11.01 Uhr. Rückfahrt Wildbad ab 11.22, Pforzheim an 12.04 Uhr.

3. Kursfahrt ins Nagoldtal bis Cuttingen Pforzheim ab 13.18, Bad Liebenzell 13.53, Calw 14.09, Cuttingen an 15.04 Uhr. Rückfahrt Cuttingen ab 15.15, Calw 16.12, Bad Liebenzell 16.20, Pforzheim an 16.48 Uhr.

Außerdem bringt der Sommerfahrplan einen neuen Personenzug Pforzheim ab 16.22 Uhr, Calw an 17.25 Uhr, der Sonntags nach Nagold weitergeführt wird (Nagold an 18.00 Uhr) und einen Personenzug an Werktagen, ausgenommen Samstag, Calw ab 18.25 Uhr nach Unterreichenbach (an 18.49 Uhr). Dieser Zug hat in Calw Anschluss von Personenzug 3010, Stuttgart ab 18.28 Uhr, und ermöglicht den im Stuttgarter Wirtschaftsgebiet arbeitenden Volksgenossen aus dem Nagoldtal die tägliche Heimfahrt. Damit ist auf der Strecke Pforzheim—Calw der schon lange ersehnte Stundenverkehr nahezu erreicht. Für Pforzheim bestehen dadurch wesentlich bessere Fahrmöglichkeiten in die beiden Täler. Auch die Verbindungen vom Enztal ins Nagoldtal, denen nach der Kreisraumverlegung Neuenbürg—Calw besondere Bedeutung zukommen, sind dadurch wesentlich verbessert worden. Die Triebwagen vermitteln in Pforzheim einige gute Anschlüsse von und zu den Hauptstrecken.

Eltern unserer Pimpfe!

In einigen Tagen werden die Pimpfe des Jungbannes 401 in die Fehde gegen Horb ziehen. Damit Sie beruhigt sind, gibt die obere Heeresleitung folgendes bekannt:

Unser Kreisleiter hat die Schirmherrschaft und der Bannarzt Dr. Kern aus Neuenbürg hat den Gesundheitsdienst übernommen. Die Pimpfe werden am 3. 4. 1939 in Nagold nochmals untersucht. Bei der Fehde nehmen noch zwölf Parteiführer des Kreises Calw als Schiedsrichter teil und sieben Ärzte sind eingesetzt, die jeden Tag nach dem Kampf die Jungen durchschauen, damit nichts vorkommt. Dadurch besteht die gute Hoffnung, daß die Elternschaft bestimmt keine Sorgen haben braucht, wenn ihr Junge nun drei Tage in die Fehde gegen Horb zieht.

Aus der Spendenliste des BSB, vom 24. März 1939:
Dr. med. Hubenhofer, Freudenstadt 1200 RM.; Robert Bürkle & Co., Maschinenfabrik, Christofstal 600 RM.; Th. Effenlohr, Forstmeister a. D., Höfen a. E. 638 RM.

Amliches. Ernannt wurden zu Hauptlehrern die Lehrer Erwin Hummel in Calw; Friedrich Böhm in Mitteltal; Heinrich Steinmayer in Birkenfeld. — Bezahlt wurde Zollsekretär Reuhaus bei der Zollaufsichtsstelle (St.) Wildbad an das Hauptzollamt Berlin-Pachhof.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Magstadt und Sindelfingen, Kr. Böblingen; Wiesentzweig, Kr. Göttingen.

— **Reichsfinanzverwaltung** sucht Bewerber für den gehobenen Steuerdienst. Die Reichsfinanzverwaltung stellt zum 15. April 1939 nochmals eine größere Anzahl von Jungmännern für die gehobene Laufbahn der Reichsfinanzverwaltung, Abteilung Steuer, ein. Die Bewerber, die eine Schulausbildung von mindestens 10 Jahren nachweisen müssen, erhalten nähere Auskunft bei jedem Finanzamt und Hauptzollamt.

— **Einstellung von Postsupernumeraren.** Die Reichspostdirektion Stuttgart stellt zum 1. Mai 1939 wieder eine Anzahl von Supernumeraren für den gehobenen Postdienst ein. Die Bewerber müssen sechs Klassen einer höheren Schule oder eine gleichwertige Ausbildung mit Erfolg durchlaufen haben und sollen das 16. Lebensjahr vollendet, aber das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben; für gediente Bewerber beträgt die Höchstaltersgrenze 23 Jahre. Die Postämter, die auch die nötige Auskunft erteilen, nehmen Bewerbungsgesuche bis 8. April 1939 entgegen.

Nagold, 27. März. (Major der Flieger Haerle f.) Fliegermajor Haerle, einer der jüngsten und erfolgreichsten Majore der neuen deutschen Luftwaffe, hat den Fliegersold erlitten. Er ist der Sohn des Dr. med. Haerle, Oberreg.-Medizinalrat in der Kuranstalt Waldeck. Major Haerle wurde besonders durch seinen 1500-Kilometer-Flug von Stuttgart nach Batavia (Niederländisch-Indien) bekannt. Er startete bekanntlich am 11. November 1937 mit seinem Sportflugzeug Klemm Kl. 35 im Fernflug nach Niederländisch-Indien und legte die gewöhnliche Strecke von annähernd 3000 Kilometern hin und zurück in 15 Tagen zurück, nachdem er in Buschir sogar zwei Tage ungewollt Aufenthalt nehmen mußte, um die Genehmigung zur Überfliegung des Irak einzuholen. Mitte Dezember traf er wieder in Deutschland ein. Für seine hervorragende fliegerische Leistung wurde Major Haerle neben den bekannten Fliegern Schmidt und Taxis mit dem Adolf-Hitler-Ehrenpreis 1939 für besondere Leistungen im Motorsport ausgezeichnet. Er ist Träger des Blutordens der NSDAP. Major Haerle hatte bereits vor Beginn seiner fliegerischen Laufbahn als Sportsmann reiche Erfahrungen gesammelt, die ihm dann bei seinen Flügen sehr zugute kamen. Vor dem Kriege hatte Haerle sechs Jahre seiner Jugend in der Türkei verbracht; 1929 unternahm er

Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai

Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung, die bereits für das Jahr 1938 vorgesehen war und nach der Wiedereingliederung Österreichs in das Deutsche Reich verschoben werden mußte, findet nunmehr nach dem Reichsgesetz vom 6. Juli 1938 am 17. Mai 1939 statt. Die Zählung soll für zahlreiche wichtige Aufgaben auf dem Gebiete der allgemeinen Staatsführung, der Verwaltung, der Bevölkerungspolitik, der Wirtschaft- und der Sozialpolitik, der Schul- und Kulturpolitik und des ganzen öffentlichen Lebens neue Grundlagen zur Beurteilung der Verhältnisse von Volk und Wirtschaft liefern. Sie ist die zweite große Inventur von Volk und Wirtschaft im Dritten Reich.

Die erste Aufnahme dieser Art fand im Altreich kurz nach der Machtübernahme im Juni 1933 statt. Die seitdem eingetretenen Veränderungen machen es nötig, den Bestand neu aufzunehmen. 6,5 Millionen Arbeitslose sind seitdem wieder in die Wirtschaft eingegliedert worden, der Arbeitsdienst wurde geschaffen, die Wehrmacht wieder aufgebaut, eine große Rüstungsindustrie ist im Entstehen, die Geburtenzahl steigt wieder an und im letzten Jahre sind weite Gebiete des deutschen Lebensraumes mit Millionen deutscher Volksgenossen in die Grenzen des Reiches einbezogen worden.

Die Ergebnisse der Zählung sollen nicht nur einen allgemeinen Überblick über Volk und Wirtschaft geben, sondern sie werden auch als Unterlage für außerordentlich wichtige Einzelmaßnahmen gebraucht. So bilden zum Beispiel die bei der Volkszählung gewonnenen statistischen Feststellungen eine der wichtigsten Grundlagen für die Durchführung der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik. Fast noch dringender werden die Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung gebraucht, um dem in allen Berufen auftretenden Mangel an Nachwuchs durch eine sinnvolle Berufsberatung und Berufslenkung begegnen zu können.

Das Zählungswerk besteht aus einer Volkszählung, einer Berufszählung, einer landwirtschaftlichen Betriebszählung und einer Zählung aller nicht landwirtschaftlichen Arbeitsstätten. Es umfaßt also mehrere Zählungen zugleich, die inhaltlich und organisatorisch miteinander verbunden sind und die, alle am gleichen Stichtag durchgeführt, sich gegenseitig ergänzen.

Die Unterlagen zur Volks- und Berufszählung werden mit Hilfe der sogenannten „Haushaltungsliste“ gewonnen. Mit der Haushaltsliste werden sämtliche im Deutschen Reich lebenden Personen einzeln erfasst mit den nötigen Angaben über Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Volkszugehörigkeit, über den Beruf und den etwaigen Nebenberuf. Diese Unterlagen ermöglichen eine eingehende Gliederung der gesamten Bevölkerung in jeder Richtung.

Die Volkszählung wird ergänzt durch besondere familienstatistische Feststellungen, zum Beispiel über Ehepartner und Kin-

derzahl. Außerdem ist mit der Volkszählung eine Abstammungserhebung verbunden, durch die zum erstenmal zuverlässige Unterlagen über die Zahl der Juden und der jüdischen Mischlinge gewonnen werden sollen.

Die landwirtschaftliche Betriebszählung, durchgeführt mit dem „Land- und Forstwirtschaftsbogen“, wird Aufschluss geben über Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, über die in der Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte, über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung, den Viehbestand, den Stand der landwirtschaftlichen Technik, besonders den Umfang der landwirtschaftlichen Maschinenanwendung, Unterlagen, die für die planmäßige Weiterführung unserer Agrarpolitik von grundlegender Bedeutung sind.

Die Arbeitsstättenzählung, durchgeführt mit dem „Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten“, erfasst alle nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten; sie erstreckt sich diesmal nicht nur auf die Handwerks-, Industrie- und Handelsbetriebe, sondern darüber hinaus zum erstenmal auf alle Arbeitsstätten der Behörden, der Partei und ihrer Gliederungen, der freien Berufe. Ihr Ergebnis wird einen Überblick liefern über die Struktur der Wirtschaft, namentlich hinsichtlich der Betriebsgröße, der Maschinenanwendung, der Zahl und Art der Beschäftigten usw.

Es handelt sich um das größte Zählungswerk, das je im Deutschen Reich durchgeführt wurde. Es kann nur dann mit vollem Erfolge zum Abschluss gebracht werden, wenn die gesamte Bevölkerung sich in den Dienst der Sache stellt, wenn im besonderen die zur Ausfüllung verpflichteten Haushaltsvorstände und Betriebsleiter die Fragebogen so gewissenhaft und so lückenlos wie möglich ausfüllen.

Die Angaben über die einzelnen Familien, Personen und Betriebe unterliegen der Amtswahrscheinlichkeit; jedes Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ist nach Paragraph 4 des Gesetzes vom 4. Oktober 1937 ausgeschlossen. Die Durchführung der Zählung innerhalb einer jeden Gemeinde ist Sache der Bürgermeister, die auch die Zähler zu bestellen haben. Insofern werden für die Zählung im Deutschen Reich rund 750 000 ehrenamtliche Zähler benötigt. Als Zähler kommen in erster Linie Beamte, Behördenangestellte und Lehrer in Betracht, für die seitens der Behörden zur Zeit der Zählung die nötige Dienstleistung angeordnet werden wird. Der Bürgermeister kann aber auch jeden anderen ihm geeignet erscheinenden Einwohner seiner Gemeinde als ehrenamtlichen Zähler bestellen.

Die Leitung des Zählungswerkes liegt beim Statistischen Reichsamt. Die Bearbeitung für die Gebiete des Reiches erfolgt in den zuständigen statistischen Landesämtern.

Zugunfall auf dem Tübinger Bahnhof — 19 Verletzte

Tübingen, 27. März. Am Montagmittag ist auf dem Tübinger Hauptbahnhof eine sog. Rangierfahrt beim Ansetzen eines Personenzuges an den in Tübingen um 12.17 Uhr abgehenden Personenzug Tübingen—Sigmaringen auf diesen Zug aufgestoßen. Dabei sind 19 Reisende leichter verletzt worden. Die Untersuchung des Unfalls ist im Gange.

Wehrverfammlungen und Musterungen

Zur Beachtung für Betriebsführer und Wehrpflichtige

In der Presse sowie an den Anschlagtafeln sind die Wehrverfammlungen der in den Aufrufen näher bezeichneten Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1894 bis 1903 sowie 1908 bis 1917, außerdem die Musterungen der Jahrgänge 1906 und 1907 bekanntgegeben worden. Unter den Unterlagen, die zu den Wehrverfammlungen notwendig mitzubringen sind, ist unter b) bzw. d) der Aufrufe das Arbeitsbuch angeführt. Es wird darauf hingewiesen, daß zwar das Arbeitsbuch für die ganze Dauer der arbeitsbuchpflichtigen Personen vom Betriebsführer aufzubewahren ist und von diesem erst bei der Entlassung an den Inhaber ausgehändigt werden darf. Nach Paragraph 11 der Durchführungsverordnung zum Arbeitsbuchgesetz ist jedoch ausdrücklich bestimmt, daß neben dem Arbeitsamt auch anderen amtlichen Stellen auf Verlangen Einsicht in das Arbeitsbuch zu gewähren ist. Dies trifft u. a. für die nannte bekanntgegebenen Wehrverfammlungen und Musterungen zu. Die Betriebsführer werden deshalb gebeten, ihren Gehilfenangehörigen für den Zweck der Vorlage bei der Wehrverfammlungen das Arbeitsbuch auszuhandigen, jedoch darüber zu wachen, daß das Arbeitsbuch unmittelbar darnach an den Betriebsführer zurückgegeben und von diesem bestimmungsgemäß aufbewahrt wird.

1. April — Termin für die Kraftfahrer

Der 1. April 1939 ist ein wichtiger Termin für die deutschen Kraftfahrer, soweit sie Kraftfahrzeuge besitzen, die vor dem 1. April 1939 zugelassen worden sind. Es tritt nämlich dann die Vorschrift des Paragraphen 50 der neuen Straßenverkehrs-Zulassungsordnung in Kraft, wonach die Einschaltung des Fernlichts durch eine blau leuchtende Lampe im Blickfeld des Fahrgenüßers angezeigt werden muß. Bei Krafttrabern und Zugmaschinen mit offenem Führersitz kann die Einschaltung des Fernlichts durch die Stellung des Schalthebels angezeigt werden. Die Vorrichtung zum Anzeigen der Einschaltung des Fernlichts soll ungewolltes Blendens verhindern, wenn der Kraftfahrer im Zweifelsfall, beim Fahren durch beleuchtete Ortsteile oder bei Blendung durch entgegenkommende Fahrzeuge das eigene Licht nicht sicher erkennen kann. Für Kraftfahrzeuge, die seit dem 1. April 1938 erstmals zugelassen wurden, war die Neuerung sofort in Kraft getreten. Auch für das Land Österreich gelten diese Bestimmungen.

Vom Viertelpfund zu 100 Gramm

„Ein Zehntel“ als neue Bezeichnung

In Deutschland ist das „Viertelpfund“ nach wie vor „markt-gängig“, obwohl offiziell das Pfund abgemessen ist und das 1/10 in seine vollen Rechte eingesetzt worden ist. Seit der Angliederung der Ostmark ist jedoch in diesen Dingen zur Vermeidung von Verstärken eine bessere Präzisierung notwendig. In Österreich zum Beispiel wiegt ein Zehntel 100 Kilogramm, was bei uns bekanntlich ein Doppelzentner ist. Zusammen mit dieser notwen-

eine Motorradfahrt durch acht Länder, auf der er u. a. die Städte Kairo, Damaskus und Bagdad berührt hatte. Mit Fliegermajor Haerle ist eine große Hoffnung der deutschen Luftwaffe und der deutschen Fliegerei dahingegangen.

Nagold, 27. März. (Morgensfeier. — Beisitzwechsel.) Die NSDAP-Ortsgruppe Nagold und die Aufbauschule hielten am Sonntag im dicht besetzten Festsaal der Schule eine Morgensfeier mit feierlicher Verpflichtung von elf Aufbauschülern ab. Die gedankentiefere Verpflichtungsansprache hielt Studentrat Hole. — Medizinalrat Dr. Lang-Caw erwart das Wohnhaus des Rari Weimer, Schreiner, um 13 750.— RM.

Calw, 27. März. (Schlußfeier und Lehrlingslosprechung.) Die gewerbliche und kaufmännische Berufsschule Calw, Kreishandwerkerschaft Calw, hält am Mittwoch, den 29. März, im „Babilischen Hof“ ihre Schlußfeier und Lehrlingslosprechung ab.

Altburg, 27. März. (Dr. Senf-Inquart im Lager.) Reichsstatthalter Dr. Senf-Inquart, Wien, weilte am Sonntagvormittag wiederholt im Lager Altburg zum Besuch seiner dort als Arbeitsmaid befindlichen Tochter. Der Reichsstatthalter besichtigte die Lagereinrichtungen und ließ sich nicht nehmen, auch den Bauernhof in Alzenberg zu besuchen, auf welchem seine Tochter Arbeitsdienst in einer Bauernfamilie geleistet hatte.

Wildbad, 27. März. (Stkämpf.) Der Wanderpreis der Stadt Wildbad ging bei dem am Sonntag auf dem Sommerberg stattfindenden Stkewtkampf, dem 1000 Stkifahrer beizwohnten, an den Pforzheimer Hans Schütt über. Der Wintersportverein Wildbad ist nun dem Kreis 5 Pforzheim angegliedert worden.

Freudenstadt, 27. März. (Neuorganisation der Kulturbauämter. — Gausieger im HWK.) Die bisherigen Kulturbauämter sind mit dem 31. März ds. J. aufgehoben und 15 neue Kulturbauämter mit dem 1. April geschaffen worden. Für die Kreise Freudenstadt und Horb ist künftig das Kulturbauamt Freudenstadt. Sitz in Freudenstadt, Lindenstraße 42, Fernspr. 745, zuständig. — Unter den 69 Gausiegern im Handwerkerwettkampf 1939 befinden sich aus dem Kreis Freudenstadt wieder Mechanikmeister Chr. Calmbach, Klosterreichenbach und J. König, Büstenmachermeister, Lügenhardt.

Tübingen, 27. März. (Angefahren.) In der Nähe des Hauptbahnhofs Tübingen wurde ein Fußgänger beim Überqueren der Kottenburgerstraße von einem auswärtigen Motorradfahrer angefahren. Er wurde so schwer verletzt, daß er in die Chirurgische Klinik eingeliefert werden mußte. Die polizeilichen Ermittlungen über die Schuldfrage sind eingeleitet.

Ulm, 27. März. (Todesfall.) Oberst a. D. Richard Schäfer ist im Alter von fast 71 Jahren gestorben. Beim Infanterieregiment 125 trat er 1886 ein und kam dann in das Infanterieregiment 124, wurde dort im Jahre 1903 Hauptmann. Mit Kriegsausbruch wurde Oberst Schäfer zum Kommandeur des 3. Bataillons des Reserve-Infanterieregiments 119 ernannt. Bald darauf wurde er Führer des Infanterieregiments 475 und später wieder des Reserve-Infanterieregiments 119.

Friedrichshafen, 27. März. (Bericht.) Seit Sonntag, 19. März, wird der in Friedrichshafen wohnhafte 34 Jahre alte Geschäftsinhaber Wolfgang Georg Mathies, gebürtig aus Binneberg (Kr. Hamburg) vermisst.



digen Reform weist Ministerialrat Dr. Quasthoff in dem Rechtswahretorgan „Deutsche Verwaltung“ darauf hin, daß es nach der gesetzlichen Beseitigung der Bezeichnung „Pfund“ erforderlich sei, vom „Viertelpfund“ abzukommen und eine vollstän- dige Bezeichnung für 100 Gramm zu erfinden. Der Vor- schlag ist zu begrüßen, wenn auch eine Neubezeichnung nicht un- bedingt notwendig ist. Praktischen Zwecken dienlich ist jedoch der Fortfall des oft noch gebräuchlichen Viertelpfundes. Die 125 Gramm fügen sich nur schlecht in die Dezimalrechnung ein, der Waren- verkehr wird zweifelslos erleichtert, wenn auch in den Dingen, bei deren Verkauf das Viertelpfund heute noch gebräuchlich ist, auch auf die gerade Rechnung von 100 bzw. 50 Gramm über- gegangen wird. Es bietet also keine Schwierigkeit, wenn „ein Zehntel“ die feststehende Bezeichnung für 100 Gramm wird. Die Massen der Käufer dürften sich schnell daran gewöhnen.

Die 69 Gauflieger im Handwerkerwettkampf 1939

Aus dem Handwerkerwettkampf 1939 im Gau Württemberg folgten folgende Meister, Gefellen und Arbeitoge- meinschaften als Sieger hervor:

Berufsgruppe Bauhandwerk: Ewald Maushale, Zimmer- meister, Tübingen-Luftnau; Franz Pfarrer, Zimmerge- selle, Stuttgart; Friedrich Bed, Glasermeister, Markgröningen; Hans Ba- derschneider, Glasermeister, Waiblingen; Walter Kühn, Maler- meister, Stuttgart; Georg Reinhardt, Malergefelle, Heilbronn- Bödingen; Ulrich Kamerer, Malermeister, Stuttgart; Paul Hellwage, Ofenheizermeister, Waiblingen; Gottlieb Schneider, Stuckateurgefelle, Waldsee-Steinach bei Ravensburg; Ottmar Rebmann, Sattlermeister, Keutlingen.

Berufsgruppe Metallhandwerk: Georg Rebstod, Beschlag- schmiebedmeister, Bernloch-Münchingen; Gottfried Haug, Beschlag- schmiebedgefelte, Dürrenzimmern Kr. Heilbronn; Paul Wagen- seil, Kupferschmiebedmeister, Wangen-Allgäu; Pius Stauß, Schmiedmeister, Zimmern Kr. Rottweil; Hermann Deuchler, Messerschmiebedmeister, Alen; Gustav Schiller, Kunstschlosser- meister, Ulm; Albert Hammer, Klempnermeister, Stuttgart; Wil- helm Strobel, Klempnergefelte, Stuttgart; Karl Ruoh, Inflat- leaturmeister, Waiblingen-Hildern; Georg Hartmann, Elektroin- stallateurmeister, Stuttgart; Georg Hartmann, Elektroin- stallation (Arbeitsgemeinschaft) Stuttgart; Fritz Beutinger, Kraft- fahrzeughandwerksmeister, Dillingen; Chr. Calmbach, Mechanik- ermeister, Klosterreichenbach; Alfons Straub, Mechanikergefelte, Rodenwangen Kr. Ravensburg.

Berufsgruppe Holzhandwerk: Wilhelm Brommer, Schreiner- meister, Waiblingen-Hildern; Adam Lang, Schreinergefelte, Stutt-

gart; Erich Schittenhelm, Schreinermeister (Arbeitsgemein- schaft) Holzgerlingen; Otto Kenninger, Stellmachermeister, Feuerbach; Franz Bächler, Karosseriebauernmeister, Sindelfin- gen; Georg Kuisinger, Elfenbeinschnitzermeister, Donzdorf; Wil- helm Schäfer, Holzbildhauermeister, Zuffenhausen; Friedrich Kitting, Küfermeister, Wannweil Kr. Keutlingen; Fritz Dam- bach, Küfergefelte, Kupferzell bei Dörtingen; August Frobenius (Sonderklasse Küfer), Weikersheim Kr. Mergentheim; Eugen Keiner, Drechslermeister, Zuffenhausen; Fr. Ketterl, Drechslerge- selte, Waiblingen-Hildern; David Häußer (Sonderklasse Drechs- ler), Stuttgart; Josef König, Bürstenmachermeister, Löhndorf Kr. Freudenstadt.

Berufsgruppe Spezialhandwerk: Adolf Mögner, Photo- graphenmeister, Ulm; E. V. A. Kurz, Uhrmachermeister, Stuttgart; Ernst Blum, Graveurmeister, Stuttgart; Robert Fischer, Gold- schmiedmeister, Schw. Gmünd; Nikolaus Röll, Chirurgiemechanik- ermeister, Neu-Ulm-Ludwigsfeld; Heinrich C. Ulrich, Orthopä- diemechanikermeister (Leistungsstufe C, Arbeitsgemeinschaft), Ulm; Anton Gartenmaier, Photographengefelte, Altbach Kr. Eh- lingen.

Berufsgruppe Nahrungsmittelhandwerk: Robert Kunz, Bäckermeister (Arbeitsgemeinschaft) Ludwigsburg; Paul Som- mer, Fleischermeister (Arbeitsgemeinschaft) Stuttgart.

Berufsgruppe Bekleidungsgeerbe: Damenschneider: Johanna Kettler, Damenschneidermeisterin, Ulm; Elisabeth Schach, Da- menschneiderin, Ehingen; Helene Stahl, Damenschneidermeisterin (Arbeitsgemeinschaft) Stuttgart, Kottum; Erta Drandorf, Da- menschneidermeisterin, Ulm; Ernst Schurr, Damenschneiderge- selte, Stuttgart-Botnang; Anna Umbach, Damenschneidermeisterin (Arbeitsgemeinschaft) Stuttgart-Untertürkheim. **Puhmacher:** Frieda Grafer, Puhmachermeisterin, Göppingen; Elisabeth Glo- ziona, Puhmachergefelte, Keutlingen; Josefine Kiefer, Puh- machergefelte (Arbeitsgemeinschaft) Lauterbach bei Rottweil. **St. Schuhmacher:** Alois Brändle, Maßschuhmachermeister, Jona bei Wangen; Ulrich Wiedemann, Maßschuhmachergefelte, Wan- gen-Allgäu. **Orthopädie-Schuhmacher:** Ernst Prähler, Orthopä- die-Schuhmachermeister, Schw. Hall. **Uniformschneider:** Friedrich Kurz, Uniformschneidermeister, Stuttgart; Georg Gutbrod, Uni- formschneidergefelte, Stuttgart; Karl Geisel, Uniformschneider- meister (Arbeitsgemeinschaft) Keutlingen. **Kürschner:** Albert Göhring, Kürschnermeister, Weilmündorf; Walter Schmidt, Kürsch- nergefelte, Stuttgart; Walter Straube, Kürschnermeister (Ar- beitsgemeinschaft) Stuttgart. **Herrenschnitzer:** Erwin Mann- schreck, Herrenschnitzermeister, Stuttgart-Rohrader; Theo Raur, Herrenschnitzergefelte, Keutlingen; E. Breuninger, H.G. (Ar- beitsgemeinschaft) Stuttgart. **Theatergewandmacher:** Gust. Röhl, Gefelle, Stuttgart.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Heute abend 20.15 Uhr sind die Pol. Leiter in der Turnhalle zum Sport. Donnerstagabend 20.00 Uhr im Parteihelm. Pro- pagandamaterial, Schulungsbriefe. Ortsgruppenleiter.
Keiter-EM. Mittwoch 20.30 Uhr obere Stadt.
NSDAP. Morgen Mittwoch 20.00 Uhr Mitgliedereverjam- lung bei Kamerad Kaufsberger.
WSW. Altensteig. Heute 20.00 Sitzung. (Buch Ueberberg).
SA-Sanitätskurs für Altensteig und Umgebung. Mittwoch 20.15 Uhr antreten vor dem unteren Schulhaus in Altensteig.
Untergau Schwarzwald (401) — JM. Untergauführerin. Von den JM-Gruppen 13, 17, 21, 23 und 25 fehlen noch die Erfol- gungsaussichten der Jungmädelaufnahme. Ich bitte um umgehende Einbindung derselben. Außerdem möchte ich noch auf die Maß- nahmen im Untergaubefehl 3/39 hinweisen.

Lobesstrafe für niederträchtigen Schützen

Schüsse auf einen Polizeibeamten

München, 28. März. Das Sondergericht München verurteilte am Montag den 38jährigen Jakob Huebler aus Kolbermoor, der im Sommer vorigen Jahres im Münchener Osten drei Schüsse auf einen Polizeibeamten abgefeuert hatte, wegen Totschlag- versuchs und Verbrechens gegen das Rechtsfriedensgesetz zum Tode und zum dauernden Ehrverlust.

Huebler hatte nach ausgiebiger Jocherei mit seiner Frau, sei- nem Knecht und dessen Frau per Rad die Heimfahrt angetreten. Als ein Polizeiwachtmeister den Knecht anhalten wollte, weil dieser keine Braut auf der Lenkstange des Fahrrades mitführte, ließ sich Huebler von seiner Frau eine Altentafel, die seinen Revolver enthielt, geben und schoß dreimal auf den Polizei- beamten, ohne ihn jedoch zu treffen. Nach der Verhaftung des niederträchtigen Schützen stellte es sich heraus, daß man es mit einem ausgesprochenen Verbrecher zu tun hatte, der auch an die- sem Tage ursprünglich mit seiner Frau zu Einbrüchen wegfahren wollte.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D. Aufl. II. 1939: 2246. Zurzeit Preisliste 8 gültig.

Der Klauß und die Frau



freuen sich sicher königlich, wenn Sie an Ostern etwas vom Onkel SPAHR geschenkt bekommen. Der hat wie bekannt ge ade für kleine Leute so viele hübsche und dabei praktische Sachen — Kleidchen, Schürzen, Röckchen, Unterwäsche oder Janker, Sportheimden, Sepphosen, Bleyle-Hosen u.w. —, daß es den Eltern selbst großen Spaß machen wird, ihre Kinder so sauber und nett aus- staffiert zu sehen.

Walter Spahn
Aussteuer- und Modewaren

Zur Anfertigung von
Derlobungs-Karten
und
Modzeits-Karten
in geschmackvoller Ausführung
empfiehlt sich die
Buchdruckerei Lauh
Altensteig

Pilo
als Schuh-Pflegemittel
bekannt, wird oft sogar
Federballsam genannt!

**Briefordner
Schnellhefter
Geschäftsbücher**
nirgends billiger als in der
**Buchhandlung Lauh
Altensteig**



Henko
Henkel's Wasch- und
Bleich-Soda

**macht hartes
Wasser weich!**

Henko - Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Verbrauchslenkung:
Probieren Sie meine 4 beliebten
Tee-Sorten:
Eine Tasse stellt sich auf 1 Pfennig
Konf. Congo Tee (China) 50 gr 50 J
Orange Pekoe Tee (Java) 50 gr 60 J
Darjeeling Tee (Indien) 50 gr 65 J
Pekoe Blüten Tee " 50 gr 70 J
Messmer Tee in Beutelpackung 25 J
in Palette zu 45, 65, 75, 85, 1.-

Ehr. Burghard jr.
Verkaufe ein 13 Monate altes
Rind
Hartmann, Spielberg

Wart
Lobes-Anzeige



Mein treubeforderter Mann, unser lieber Vater
Joh. Gg. Dengler
ist am Sonntagabend unerwartet an einem Schlag-
anfall im Alter von 70 Jahren gestorben.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin Kathr. Dengler
mit Kindern
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Dr. Drückers Drula Bleichwachs
Domminiprofilin
und Hautreinigungsmittel
restlos beseitigt!
Für Mk. 2.10, oder nur in Apotheken
Best: Apotheke, Altensteig

Leichte Beschäftigung findet als
Hilfsarbeiterin
Mädchen
oder
Frau
in der
Buchdruckerei Lauh
Altensteig

Ein starkes
**Läufer-
Schwein**
verkauft
Joh. Zieffl, Simmersfeld
Verkaufe einen Wurf
**Milch-
Schweine**
ans Fressen gewöhnt und ein
Muttertschwein
unter zwei die Wahl
Georg Walz, Wart

Anlässlich der Vollendung des 50. Lebens-
jahres des Führers erscheint eine einmalige
Subiläumsausgabe in Ganzleder (Groß-
format), Preis M. 32.—
Adolf Hitler:
Mein Kampf
und ist ab 15. April lieferbar durch die
Buchhandlung Lauh, Altensteig

Oh Schreck



Keine
Sorge!

Wenn der Boden mit
Loba
Bohnwachs
gepflegt, ist er naß wiechbar
und der Glanz bleibt halber
Loba-Hartwachs mit dem Raben